

Achten Sie auf den Hautschutz

1. Sachlage

Hautschutz bei der Arbeit mit zementhaltigen Produkten ist sehr wichtig. Hautschäden machen heute gemäss Angaben der SUVA einen Fünftel aller erfassten Berufskrankheiten aus. In den letzten Jahren bewegt sich die Anzahl berufsbedingter Hautkrankheiten auf einem anhaltend hohen Niveau. Die von einer Hautkrankheit betroffenen Personen sind in ihrer Lebensqualität meist stark beeinträchtigt, oft müssen sie den Beruf wechseln.

Beruflich bedingte Hauterkrankungen werden hauptsächlich durch Einwirkungen chemischer Stoffe verursacht. Besonders gefährdet sind Berufsleute im Bauhaupt- und Baunebengewerbe, in der Metallbearbeitung und in der chemischen Industrie. Auch wer bei seiner beruflichen Tätigkeit viel Feuchtarbeit verrichtet, z. B. in der Reinigungs- oder Coiffeur-Branche, muss mit einem erhöhten Risiko rechnen.

Achtung:

Die Gefahr, durch Zement die Haut zu verletzen, ist gross. Viele wissen nicht (oder unterschätzen das Risiko), dass die Haut durch zementhaltige oder andere hochalkalischen Stoffe sehr schwer geschädigt werden kann. In seltenen Fällen sind sogar Hauttransplantationen notwendig.



Es ist in der Verantwortung der Arbeitgeber, die Arbeitnehmenden in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu schulen und Massnahmen zu ihrem Schutz vorzusehen. Diese Empfehlung soll zum allgemeinen Verständnis beitragen. Weiterführende Informationen sind bei den Quellen dieser Empfehlung, namentlich bei der SUVA und bei der TFB Bibliothek, Wildegg, erhältlich.

2. Die Haut schützt uns

Über die Haut kommt unser Körper direkt mit der Umwelt und allenfalls eben auch mit Zement in Kontakt. Die Haut ist somit den Einflüssen der Umgebung/Einwirkungen unmittelbar ausgesetzt und bietet deshalb eine grosse Angriffsfläche für schädigende Einwirkungen und Stoffe. Die Haut ist unser grösstes Organ. Diesem «grössten Organ» sollten wir mehr Sorge tragen.

Mit kleineren Hautverletzungen wird die Haut dank ihrer Regenerationsfähigkeit in den meisten Fällen selber fertig. Manchmal führen schädigende Stoffe jedoch bereits bei einmaliger Einwirkung zu krankhaften Hautveränderungen. Aber auch intensive oder sich wiederholende Einwirkungen von an sich «harmlosen» Substanzen können im beruflichen Umfeld die Haut schädigen, besonders wenn bereits eine Hautempfindlichkeit und/oder eine Hautschädigung besteht.

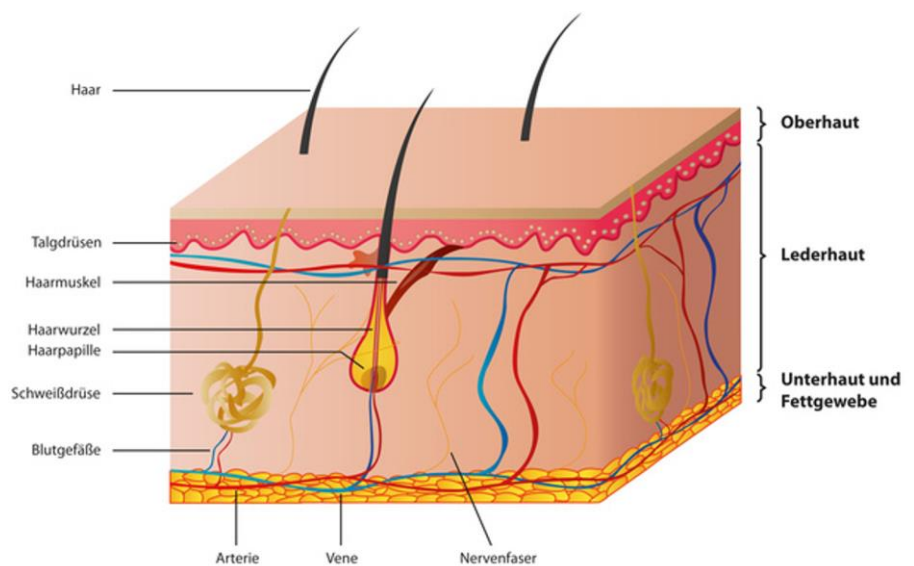




Bild: SUVA

Zementgebundene Bauprodukte sind in der Schweiz sehr verbreitet und allgegenwärtig. Zementestriche sind noch heute die am meisten eingebauten Estriche. Zusätzlich neben Zementestrichen und Beton werden z.B. zementgebundene Spachtel, Styroporbeton und Schaumbeton eingebaut. Namentlich beim Styropor- und beim Schaumbeton werden manchmal hohe Einbaudicken gefordert. Entsprechend muss dem **Körperschutz hohe Beachtung geschenkt** werden. Auf dem Bild aus einer Empfehlung TFB ist ein Knie zu sehen, das beim Einbau von Zementestrich ungenügend geschützt worden war.

Wie in diversen Sicherheitsdatenblättern festgehalten, wirkt Zement in Reaktion mit Wasser reizend. Es bestehen folgende **spezielle Gefahrenhinweise für Produkte wie z.B. Zementestrich, zementgebundene Spachtel, Styropor- oder Schaumbeton**:



Wenn der Zement als Bindemittel mit Wasser in Kontakt kommt, entsteht eine stark alkalische Lösung. Aufgrund der hohen Alkalität kann also der Zementmörtel für Estrich, der Styroporbeton wie auch der Schaumbeton Haut- und Augenreizungen hervorrufen.



Ätzwirkung kann **schwere Augenverletzungen** verursachen! Aus diesem Grund sind **Schutzbrillen** notwendig! Sollte trotzdem zementgebundene Materie wie z.B. Zementmörtel, Styropor- oder Schaumbeton in die Augen gelangt sein, sofort bei geöffneter Lidspalte mehrere Minuten unter fließendem Wasser abspülen. Das Wasser sollte möglichst temperiert sein (20-30 °C). Niemals die

Augen trockenreiben, weil durch die mechanische Reibung zusätzliche Hornhaut beschädigt werden kann. Wenn Kontaktlinsen eingelegt sind, diese sofort entfernen. Idealerweise wird zum Ausspülen eine isotonische Augenspüllösung (0.9 % NaCl) verwendet. Immer sofort Augenarzt aufsuchen.



Vermeiden Sie **Hautkontakt** mit zementgebundenen Produkten wie Estrichmörtel, Spachtel, Styropor- oder Schaumbeton zu Ihrem Schutz. Tragen Sie dichte Handschuhe, um Ihre Hände zu schützen. Tragen Sie keine kurzen Hosen und schützen Sie Ihre Arme. Sollte zementgebundene Materie wie z.B. frischer Estrichmörtel oder feuchter Styropor- oder Schaumbeton mit der Haut in Berührung

kommen, müssen Sie die betroffenen Stellen sofort mit sauberem Wasser gründlich abwaschen. Bei Beschwerden ist ein Arzt aufzusuchen. Sollte Ihnen z.B. wegen einer grossen Einbaudicke Schaumbeton in die Stiefel gelangen, ziehen Sie diese Stiefel sofort aus und waschen die betroffenen Stellen an Fuss und Bein gründlich mit sauberem Wasser über mehrere Minuten. Durch die entstehende Reibung im Stiefel verletzen Sie sonst Ihre Haut. Das Risiko von schweren Verätzungen ist dadurch mehrfach grösser. Um möglichst Hauttransplantationen vorbeugen zu können, suchen Sie bei Beschwerden sofort den nächsten Arzt auf.

Verschlucken Sie niemals zementgebundene Produkte. Sollte es trotzdem «passieren», ist der Mund gründlich mit Wasser zu spülen. Kein Erbrechen auslösen. Bei Beschwerden ist ein Arzt zu konsultieren.

Halten Sie sich an diese Empfehlung und an die Sicherheitsdatenblätter der Lieferanten.

Quelle: SUVA-Merkblätter
TFB Bibliothek, Wildegg